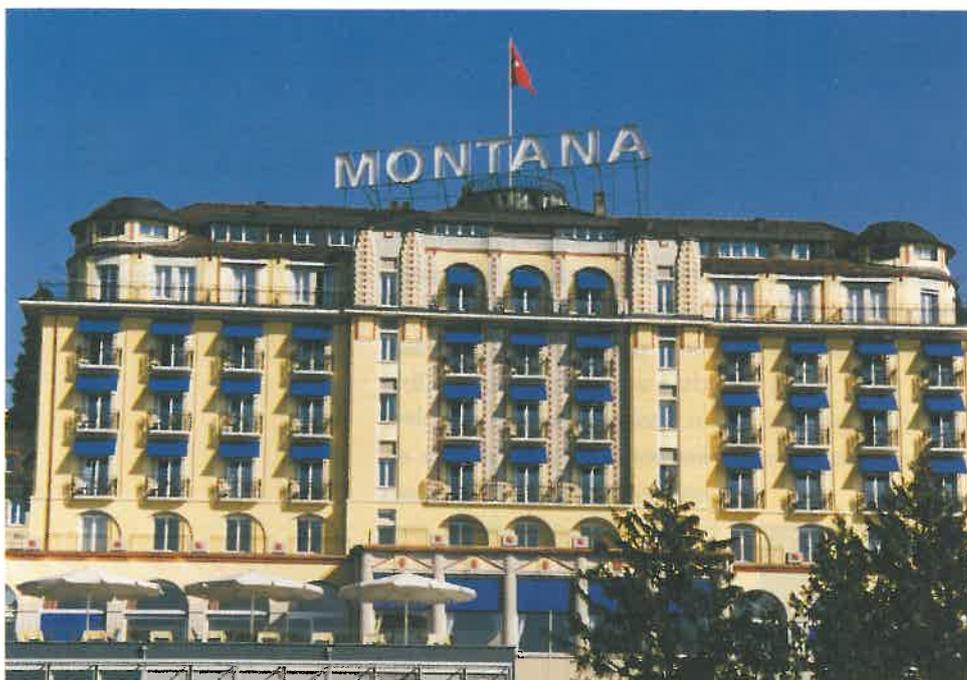


«SONNE IM HAUS»

ART DECO HOTEL MONTANA IN LUZERN



Am 15. April dieses Jahres feierte das Art Deco Hotel Montana in Luzern gleichzeitig seinen 90. Geburtstag und den Abschluss der Fassadenrenovation mit einem Tag der offenen Tür: «Neue Töne» lautete das Motto des festlichen Anlasses, und zweieinhalbtausend Leute kamen, um die von der Anhöhe herab leuchtenden Fassadenfarben von nahem zu sehen – und die harmonischen Räume, welche sich dahinter verbergen.

Geschichte mit Hindernissen

Das ehrwürdige Haus hätte 1910 eigentlich unmittelbar am Seeufer gebaut werden sollen, aber dann legten sich die Konkurrenten quer, und das Palasthotel wurde oben am Hang errichtet: mit unvergleichlicher Aussicht über die Rosenstadt und das Wasser und von weit her zu sehen. «Diese Hanglage war anfänglich nicht ganz unproblematisch», erklärt Direktor Fritz Erni und kommt auf die Ansprüche der damaligen Hotelgäste zu sprechen. «Man wünschte einen bequemen Zugang vom See her, keine Treppen oder steile Wege. Die Lösung war eine Standseilbahn, und sie fährt heute noch.» Dass es die kürzeste der Welt ist, eingetragen im Guinness Book of Records, er-



Die neue Fassade und einige ihrer verspielten Details: gewagt, modern, phantasievoll, aber an jeder Stelle bis ins Kleinste austariert, weswegen man glaubt, das Haus nie anders erlebt zu haben.





Was in den von Bel Etage und Pia Schmid gestalteten Gästezimmern seinen Anfang nahm, setzt sich nun an der Fassade fort: Art-Déco-modern-Stil.

BAUHERRSCHAFT:

Union Helvetia, Zürich

ARCHITEKTUR:

Walter Wolfisberg, Wigplan AG, Luzern
H. Glaus, G & H AG, Luzern (Bauleitung)

BETEILIGTE UNTERNEHMEN:

A. Wolf, Schlosserarbeiten sämtlicher Balkone, 6010 Kriens
Alois Herzog AG, Spengler- und Sanitärarbeiten, 6004 Luzern
Anliker AG, Fassadensanierung, 6002 Luzern
B. Häffiger, Sonnenschutz, 6006 Luzern
Birrer Elektroplanung GmbH, Elektroplanung, Fassadenbeleuchtung, 6300 Zug
Fero-tekT AG, Terrassenbeschichtung, 6020 Emmenbrücke
Maler Schlotterbeck AG, Malerarbeiten, gesamte Fassade, 6030 Ebikon
Wicanders, Wood-o-Cork, Bodenbeläge in Suiten, 6300 Zug

wähnt er erst später, beim Abschied, ganz nebenbei. Dafür kommt er auf die Bedeutung der Hotelfassade als Marketinginstrument zu sprechen. «Der ursprüngliche Nachteil der Hanglage hat sich im Laufe der Zeit in einen Vorteil verwandelt. Unser Haus überragt die Stadt. Jedoch erst die neue Farbgebung vermag zu kommunizieren, was den Gast hinter der Fassade erwartet.» Der Direktor belässt unausgesprochen, woran genau er denkt, aber es können nur Attribute wie *Eleganz, mediterrane Wärme und Sinnlichkeit* sein. Denn es sind diese Werte, welche das Haus gleichsam atmet: in den Gästezimmern, den Bädern, in den Fluren und Treppenhäusern, in Bar und Restaurant – und nun auch ausserhalb.

Mit Farbmustern gearbeitet

«Wir haben uns an die jetzt verwirklichte Farbgebung regelrecht herangetastet», erklärt Fritz Erni und fügt hinzu, dass Stadtarchitekt und Denkmalpflege von Anfang an in den Umgestaltungsprozess einbezogen worden waren. Eine erste Analyse der alten Fassade ergab, dass sie sich in gutem Zustand befand und dass mit keinen bösen Überraschungen gerechnet werden musste. Man begann damit, drei Farbmuster auf die Fassade zu pinseln. Diese wurden anschliessend vom gegenüberliegenden Seeufer aus betrachtet und beurteilt. Aber selbst als un-



ter allen Beteiligten ein Konsens gefunden und grünes Licht für die Ausführung gegeben worden war, drängten sich noch punktuelle Änderungen auf. «Kleinigkeiten, die man erst im Zusammenspiel von einer bemalten Fläche mit der nächsten erkennen konnte», wie Fritz Erni erklärt. Er legt zwei Fotos nebeneinander auf den Tisch: die alte Fassade ganz in Grau und die neue, gelbe mit ihren verspielten Elementen. «Welche gefällt Ihnen besser?», will er wissen. Als ob man darüber grübeln könnte. «Die jetzige Fassade», antworte ich, und er lacht. «Sie bringt Sonne ins Haus, nicht wahr?»

R.W.G. 